

Ausdruck, daß sie ein Mitglied der Herzogsfamilie war. Ziehen wir noch einen Eintrag im Reichenauer Verbrüderungsbuch heran: *Purchart Reginlind Liutcard Kisila Perchta Rualind*<sup>61</sup>, so dürfte nicht zweifelhaft sein, daß Gisela eine Tochter Herzog Burchards I. aus erster Ehe war, genannt nach ihrer Großmutter mütterlicherseits<sup>62</sup>. Ihr überließ Burchard als standesgemäße Versorgung das Fraumünsterstift. Wohl noch im Jahre seines Todes (926) – dafür spricht das Datum der zusammengesetzten angeblichen Urkunde für Waldkirch<sup>63</sup> – gründete Reginlind dieses Frauenkloster, um die Stieftochter dorthin abschieben zu können und damit das Fraumünster für sich selbst freizubekommen. Dafür, und daß Reginlind im Januar 924 noch nicht Äbtissin in Zürich war, dürfte auch sprechen, daß sie in der bedeutsamen Besitzrestitutionsurkunde, die Burchard dem Stift zuteil werden ließ, keine Erwähnung fand<sup>64</sup>, so ganz im Gegenteil zu den beurkundeten Rechtsakten von 929 und 955.

Neben den Klöstern gingen auf das Herzogspaar aber vor allem auch die verbliebenen Reste der alten *fisci regales* über, unter ihnen Bodman, Schleithem, das römische *Juliomagus*, und Neudingen bei Donaueschingen, wo Kaiser Karl III. im Januar 888 verstorben war<sup>65</sup>.

Als Herzog Burchard Ende April 926 bei Novara ums Leben kam, hinterließ er aus seiner Ehe mit Reginlind keinen Nachkommen. Seine Tochter Berta, wie Gisela aus erster Ehe<sup>66</sup>, verheiratet mit König Ru-

<sup>61</sup>) MGH Libri mem. N. S. 1 S. 41 B<sup>3</sup>. Hinweis bei Keller, Einsiedeln S. 22 Anm. 57.

<sup>62</sup>) Siehe oben Anm. 32.

<sup>63</sup>) Zur Urkunde und ihrer Literatur siehe Roth, Kloster Waldkirch S. 60 ff.

<sup>64</sup>) Vgl. UB Zürich I Nr. 188 S. 79 f.

<sup>65</sup>) Herimanni Augiensis Chronicon ad 888, MGH SS 5, 109. Zu Neudingen siehe Martin Münzer, Die Geschichte des Dorfes Neudingen mit Kaiserpfalz, Kloster Maria Auf Hof und Pfarrkirche (1973). Dazu Arno Borst, Die Pfalz Bodman, in: Bodman – Dorf, Kaiserpfalz, Adel – 1, hg. von Herbert Berner (1977) S. 203 Anm. 120.

<sup>66</sup>) Die in den Annales Alamannici zu 911 – siehe oben Anm. 32 – erwähnte Schwiegermutter Burchards, Gisela, ist somit auch nicht die Mutter Reginlinds. Die Tatsache, daß die 922 mit König Rudolf vermählte Berta keine Tochter Reginlinds und damit auch keine Halbschwester von der nicht vor 928 geborenen Ita war, ergibt sich vor allem auch aus der Ehe zwischen Bertas Enkelin Gerberga (Tochter ihres Sohnes König Konrad) mit Reginlinds Enkel Herzog Hermann II. Wäre Berta eine Tochter Reginlinds gewesen, so wäre Hermann II. eine kanonisch untersagte Nahehe eingegangen, die sein großer Gegner K. Heinrich II. gnadenlos ausgespielt hätte. Von solchen Vorwürfen hören wir aber nichts. Diesen Gesichtspunkt betont Hlawitschka, Kritische Überlegungen S. 27 f.